

An die  
Eltern und Erziehungsberechtigten  
der „Ben & Lee“-Klassen



## 2. Informationsbrief zum Sozialkompetenztraining „Ben & Lee“

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,

der erste Baustein des Trainings „Ben & Lee“ liegt bereits hinter uns und der nächste steht vor der Tür. Auch hier möchten wir Sie rechtzeitig über die anstehenden Lernziele und Inhalte informieren. Zu Ihrer Orientierung ist die Problemlöseformel, welche grundlegend mit den Kindern erarbeitet werden soll, auf der nächsten Seite noch einmal aufgeführt.

Wenn Sie Fragen haben, können Sie sich gern an uns wenden!

## Die Problemlöseformel

	STOPP – erst mal beruhigen
	Genau hinschauen – hinhören – hinfühlen! Wie geht es mir? Wie geht es den anderen?
	Welches Ziel habe ich?
	Welche Lösungswege fallen mir ein?
	Check 1: Führt der Lösungsweg zum Ziel?
	Check 2: Ist der Lösungsweg okay für die anderen?
	Check 3: Ist der Lösungsweg okay für mich?
	Ich entscheide mich für einen Weg.

## Der zweite Baustein

Auf der fachlichen Ebene wenden wir uns nun dem Geschichtschreiben zu. Hierbei sollen die Kinder nach und nach ihren Schreibprozess verfeinern, indem sie zunächst Geschichten planen, sie dann schreiben und letztlich überarbeiten.

Die Kinder lernen zudem Strategien im Bereich der emotionalen und sozialen Kompetenzen. Nachdem sie im ersten Baustein ihr Gefühlswissen vertieft haben und nun in der Lage sind, soziale Situationen zu entschlüsseln, dreht sich im zweiten Baustein alles um den ersten Schritt der Problemlöseformel: das STOPP. Den ersten Schritt behandeln wir bewusst nach dem zweiten, da die Kinder beim ersten Schritt bereits über grundlegendes Emotionswissen verfügen müssen.

In unserer Geschichte reisen Ben und Lee diesmal zu den Piraten und lernen dort, dass starke Gefühle das klare Denken verhindern. Es gibt jedoch verschiedene Strategien, die es ermöglichen, sich zu beruhigen.

### Die Lernziele auf einen Blick – die Kinder lernen

- zu erkennen, dass ein starkes Gefühl das Nachdenken beeinträchtigt
- Strategien und Tricks, um sich zu beruhigen

Im Hinblick auf alltägliche Situationen, in denen Gefühle sehr stark hervortreten, können Sie Ihr Kind unterstützen.

Bieten Sie schon im Vorfeld gemeinsame Gespräche an:

- Was kann ich (als Mutter, als Vater) machen, wenn ich ein starkes Gefühl verspüre? Was kannst du machen? Wie kann ich dich dabei unterstützen, dich zu beruhigen?
- Sprechen Sie feste Rituale mit Ihrem Kind ab, die zu Ihnen und Ihrem Kind passen: *„Wenn ein Gefühl besonders stark ist, dann kannst du immer ...“*

In einer Situation, in denen bei Ihrem Kind ein starkes Gefühl vorherrscht (z. B. wenn es nicht zu Bett gehen möchte oder keine Hausaufgaben erledigen mag) sollten Sie dies Ihrem Kind bewusst machen und eine Strategie anbieten:

- Sich ablenken
- Musik hören
- Sich bewegen ...

Beispiel: *„Ich merke, du bist gerade ganz wütend. So können wir nicht gut miteinander sprechen. Lauf erst ums Haus und dann sprechen wir weiter.“*